

Siebzehnte Sitzung – Dix-septième séance

Freitag, 20. März 1987, Vormittag
Vendredi 20 mars 1987, matin

8.00 h

Vorsitz – Présidence: M. Cevey

87.306

Dringliche Interpellation Ruckstuhl
Ungenügende Präventions-Kampagne
gegen Aids

Interpellation urgente Ruckstuhl
Lutte contre le SIDA.
Campagne de prévention

Wortlaut der Interpellation vom 2. März 1987

Die Infektionskrankheit Aids verbreitet sich mit erschreckender Geschwindigkeit. Die Zahl der durch den Aids-Virus infizierten oder akut erkrankten Personen nimmt erheblich zu. Medikamente gegen Aids oder auch Impfstoffe konnten trotz intensiver Forschung bis heute keine entwickelt werden. Unsere Möglichkeiten beschränken sich momentan auf Prävention und Hilfeleistung für die Betroffenen. Die Aids-Hilfe Schweiz und das Bundesamt für Gesundheitswesen starteten daher eine breit angelegte Präventions-Kampagne. Die Kampagne versucht, Aids mittels Aufklärung und technischen Präventivmassnahmen (namentlich Präservative, saubere Spritzen für Drogenabhängige) zu bekämpfen. Diese vorgeschlagenen Massnahmen sind zur Verhinderung einer weiteren, unkontrollierbaren Verbreitung von Aids geeignet und zu unterstützen. In gleichem Masse wäre es aber auch Sache des Staates – ohne in die Rolle eines Moralapostels zu treten –, auf ein verantwortbares, monogames Sexualverhalten aufmerksam zu machen. Dies umso mehr, als jede Gesellschaft auf einem Minimum an Werten aufbaut. Ich bitte daher den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass eine derart grossangelegte und informierende Kampagne zusätzlich auch die Aufgabe hätte, neben technischen Vorbeugemassnahmen ebenso auf die präventive Wirkung eines monogamen Sexualverhaltens hinzuweisen?
2. Nach neuesten Studien besteht auch bei der Verwendung von Kondomen noch ein erhebliches Restrisiko. Ist der Bundesrat gewillt, die angelaufene Kampagne in diesem Sinne zu ergänzen und über die Kondomempfehlung hinaus auf eine langfristig notwendige Aenderung im allgemeinen Sexualverhalten hinzuweisen?
3. Welche Massnahmen ergreift der Bundesrat, um die virusinfizierten und akut erkrankten Aids-Patienten zu beraten, zu betreuen und zu begleiten?

Texte de l'interpellation du 2 mars 1987

Le SIDA se propage avec une rapidité alarmante et le nombre des personnes porteuses du virus, séropositives ou atteintes de la maladie, est en augmentation constante. Malgré des recherches intensives, ni médicament ni vaccin n'ont pu être mis au point à ce jour et nos possibilités se limitent actuellement à la prévention et à l'assistance des malades. C'est pourquoi l'Aide suisse contre le SIDA et l'Office fédéral de la santé publique ont lancé une vaste campagne de prévention dans le but de lutter contre le SIDA

par le moyen de l'information et de mesures techniques de prophylaxie (notamment l'utilisation de préservatifs et l'emploi de seringues stériles par les drogués). Ces dispositions destinées à mettre un frein à la propagation débridée du SIDA sont efficaces et doivent être soutenues. Cependant, il incomberait également à l'Etat de souligner l'importance de la sexualité monogamique, sans pour autant tomber dans le moralisme. En effet, toute société ne repose-t-elle pas sur un minimum de valeurs?

Je prie donc le Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes:

1. Le Conseil fédéral est-il d'avis qu'une campagne d'information aussi vaste devrait non seulement encourager l'application de mesures techniques de prévention, mais également souligner l'effet prophylactique de la sexualité monogamique?
2. Selon des études récentes, l'utilisation du préservatif est loin de supprimer tout risque de contagion. Le Conseil fédéral est-il disposé à mentionner ce risque dans le cadre de sa campagne et, au delà de l'exhortation à l'emploi de préservatifs, à mettre l'accent sur la nécessité, à long terme, de modifier les comportements en matière de sexualité?
3. Quelles sont les mesures prises par le Conseil fédéral pour conseiller et assister les personnes porteuses du virus du SIDA, séropositives ou atteintes de la maladie?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Blunschy, Bürer-Walensstadt, Camenzind, Cantieni, de Chastonay, Cotti, Darbellay, Dirren, Geissbühler, Hess, Hofmann, Humbel, Kühne, Landolt, Müller-Scharnachtal, Nussbaumer, Oester, Ogi, Reichling, Risi-Schwyz, Rutishauser, Rüttimann, Schärli, Schmidhalter, Schnider-Luzern, Seiler, Stamm Judith, Uhlmann, Weber Leo, Wick, Ziegler, Zwygart (32)

85.552

Postulat Meyer-Bern
Bekämpfung von Aids
Postulat Meyer-Berne
Lutte contre le SIDA

Wortlaut des Postulates vom 18. September 1985

Der Bundesrat wird beauftragt, in Ergänzung der bereits getroffenen Massnahmen zur Bekämpfung von Aids folgende weitere Massnahmen zu prüfen:

1. Förderung und gesamtschweizerische Koordination der laufenden Forschungsprojekte der Universitäten und der Industrie zur Bekämpfung von Aids und seinen Folgen.
2. Durchführung eines nationalen Forschungsprogramms.
3. Unterstellung von Aids unter die Meldepflicht (Gruppe C) gemäss der Epidemiengesetzgebung.

Texte du postulat du 18 septembre 1985

Le Conseil fédéral est prié d'examiner les mesures suivantes, destinées à compléter celles qui ont déjà été prises en matière de lutte contre le SIDA.

En effet, il conviendrait:

1. d'encourager les projets de recherche sur la lutte contre le SIDA et ses conséquences et de coordonner, à l'échelle nationale, les projets en cours d'exécution dans les universités et dans l'industrie.
2. de lancer un programme national de recherche.
3. d'inclure le SIDA dans le groupe C des maladies transmissibles de l'homme soumises à une déclaration obligatoire, conformément à la loi sur les épidémies.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Ammann-St. Gallen, Bäumlín, Bratschi, Chopard, Clivaz, Eggi-Winterthur, Fankhauser, Hubacher, Lanz, Leuenberger-Solothurn, Leuenber-

ger Moritz, Mauch, Renschler, Robert, Rohrer, Rubi, Ruch-Zuchwil, Stamm Walter, Wagner, Weber-Arbon (20)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

1. Unser Land verfügt über ein beachtliches Forschungspotential, das in Anbetracht der weiteren Verbreitung von Aids und der damit verbundenen Beeinträchtigung der Volksgesundheit möglichst koordiniert eingesetzt werden sollte. Die Förderung und Koordination der laufenden Forschungsprojekte müsste nötigenfalls in Ergänzung der bereits vorhandenen Instrumente der Forschungsförderung erfolgen.

2. Wie Zeitungsmeldungen entnommen werden kann, ist zweifelhaft, ob die chemische Industrie die Marktaussichten als genügend beurteilt, um grössere spezielle Forschungsprojekte zur Bekämpfung von Aids betriebswirtschaftlich zu rechtfertigen.

In Anbetracht der möglichen erheblichen Gefährdung der Volksgesundheit durch Aids und der damit verbundenen sozialen Probleme rechtfertigt sich deshalb die Auslösung eines besonderen nationalen Forschungsprogramms. Hierfür wären mindestens 10 Millionen Franken aus öffentlichen Mitteln einzusetzen.

3. Wenn es auch zurzeit noch vertretbare Gründe gibt, testpositive Personen nicht gemäss den Bestimmungen der Verordnung über die Meldung übertragbarer Krankheiten namentlich zu erfassen, sollte doch unverzüglich das gegenwärtig auf völlig freiwilliger Basis abgewickelte Meldewesen verbessert werden durch ein ebenfalls in der oben erwähnten Verordnung (Art. 3) vorgesehenes Meldeverfahren gemäss Gruppe C. Dies ermöglichte ohne Namenserfassung die Ermittlung der Zahl der Fälle (testpositive oder erkrankte Personen) nach Ortschaften, der betroffenen oder vorgeschlagenen Massnahmen sowie gegebenenfalls der Anstekungsquelle.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 19. Februar 1986

Rapport écrit du Conseil fédéral du 19 février 1986

Der Bundesrat hat in seinem Beschluss vom 11. September 1985 für Aufklärung und Förderung der Prävention der Immunschwächekrankheit Aids aufgrund des Epidemiengesetzes finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt. Dies aus der Kenntnis heraus, dass, solange Impfstoffe oder Medikamente zur Behandlung der Krankheit fehlen, der Prävention erste Priorität zukommt. Die seit mehr als zwei Jahren bestehende Fachkommission für Aids-Fragen im Bundesamt für Gesundheitswesen vermittelt die Information zu laufenden klinischen Forschungsprojekten der Universitäten und unterhält wissenschaftliche Kontakte zu ausländischen Forschungszentren, insbesondere auch durch das nationale Referenzlabor am Institut für Virologie und Immunologie der Universität Zürich. Ferner sind mehrere Forschungsprojekte beim Nationalfonds eingegangen.

Obschon die Schweiz über hochqualifizierte Molekularbiologen verfügt, kann nicht in kurzer Zeit ein nationales Forschungsprogramm in diesem Bereich operationell werden. Viel wichtiger ist der internationale Erfahrungsaustausch, um Doppelspurigkeiten in der Forschung und Entwicklung zu vermeiden. Sowohl Frankreich als auch die Vereinigten Staaten von Amerika haben in der Grundlagenforschung über Aids einen mehrjährigen Vorsprung, der auch bei grösster finanzieller Unterstützung von der Schweiz nicht mehr aufgeholt werden kann.

Es ist wenig sinnvoll, Aids unter die Meldepflicht, Gruppe C, gemäss der Epidemiengesetzgebung zu stellen, denn die Gruppe C entspricht einer Sammelmeldung, anhand derer es nicht möglich ist, Zusatzinformationen zu den einzelnen Fällen zu erhalten. Heute schon werden Aids-Patienten auf freiwilliger Basis durch die behandelnden Aerzte dem BAG auf speziellen Formularen und absolut anonym gemeldet. Vorgesehen ist in der neuen Verordnung über das Meldewesen auch Aids ab 1986 in die Liste der meldepflichtigen Krankheiten einzureihen unter Beachtung der Anonymität des Erkrankten.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

86.321

Interpellation Stamm Judith

Aids. Intensivierung der Präventivmassnahmen

SIDA. Renforcement des mesures prophylactiques

Siehe Jahrgang 1986, Seite 1507 – Voir année 1986, page 1507

Diskussion – Discussion

86.195

Motion Günter

Bekämpfung von Aids. Dringlicher Bundesbeschluss

Lutte contre le SIDA. Arrêté fédéral urgent

Wortlaut der Motion vom 18. Dezember 1986

Der Bundesrat wird ersucht, dem Parlament einen dringlichen Bundesbeschluss über die Bekämpfung von Aids zu unterbreiten.

Dieser Beschluss soll folgende Punkte sinngemäss enthalten:

1. Die Schaffung eines Fonds (oder Stiftung), aus dem die Bekämpfung von Aids und damit zusammenhängender Erkrankungen und Folgen finanziert werden kann. Der Fonds soll jährlich aus der Bundeskasse geäuft werden. Er kann durch private Spenden ergänzt werden. Der Fonds soll dem Bundesrat ermöglichen, rasch und unkompliziert alle Massnahmen treffen zu können, welche Erfolg versprechen.

2. Die Möglichkeit zur Anordnung bzw. Unterstützung allgemeiner Vorbeugungsmassnahmen, um die Verbreitung der Krankheit zu bekämpfen durch:

- Informationskampagnen über möglichst sicheres Sexualverhalten und über die möglichen Infektionswege;
- Schaffen von Informationsblättern für spezielle Bevölkerungsgruppen (z. B. Heime, Anstalten);
- Sicherstellen, dass Präservative jedermann zugänglich sind;

- Förderung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen;
- weitere Massnahmen, welche Erfolg versprechen.

3. Spezielle Vorbeugungsmassnahmen bei Risikogruppen in Zusammenarbeit mit den Kantonen, z. B.:

- Obligatorische Abgabe von sterilem Spritzmaterial an Drogensüchtige;
- Abgabe von Drogen (oder Ersatzdrogen) an infizierte drogensüchtige Prostituierte.

4. Mit Hilfe des Fonds soll die Forschung auf dem Gebiete der Immunisierung der noch nicht Betroffenen, aber auch der Behandlung der Erkrankten und Infizierten sowie Prävention und Aufklärung verstärkt werden, insbesondere soll damit:

- die Grundlagenforschung angeregt und gefördert werden;

Postulat Meyer-Bern Bekämpfung von Aids

Postulat Meyer-Berne Lutte contre le SIDA

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1987
Année	
Anno	
Band	I
Volume	
Volume	
Session	Frühjahrssession
Session	Session de printemps
Sessione	Sessione primaverile
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	17
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	85.552
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	20.03.1987 - 08:00
Date	
Data	
Seite	476-477
Page	
Pagina	
Ref. No	20 015 221

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.
Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.
Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.